



Call for Papers (Deadline: Montag, 4. April 2011)

24. Februar 2011

## WAS MACHEN MARKER?

### Logik, Materialität und Politik von Differenzierungsprozessen

Arbeitstagung, veranstaltet von der Doktorandengruppe  
des Forschungszentrums Sozial- und Kulturwissenschaften (SoCuM) Mainz  
Freitag und Samstag, 2. bis 3. September 2011  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Das interdisziplinäre Forschungszentrum Sozial- und Kulturwissenschaften Mainz (SoCuM) lädt NachwuchswissenschaftlerInnen zur Arbeitstagung *Was machen Marker? Logik, Materialität und Politik von Differenzierungsprozessen*. SoCuM erforscht unter anderem den Entstehungskontext und die soziokulturellen Konsequenzen von Differenzmarkierungen im Rahmen kategorialer Unterscheidungen von Menschengruppen. Als wichtiges Element dieser Prozesse können *Marker* gesehen werden: Sie versehen den Gegenstand, dem sie anhängen, mit dem Hinweis darauf, dass er (mindestens im Hinblick auf eine bestimmte Eigenschaft) von anderen Gegenständen verschieden ist. Marker präsentieren sich in einer großen Bandbreite, die von bewusster Performanz (z.B. Kleidung), über verkörperte Differenzen (Insignien der Geschlechtszugehörigkeit) bis zu zwangsweise zugewiesenen Markern (Judenstern) reichen kann. In ihrer Doppelfunktion als Zeichen und Träger von Differenzen sind sie wichtige Elemente der Kennzeichnung von Gruppenzugehörigkeit. Marker tragen somit wesentlich zur kategorialen Wahrnehmung von Personen und Gegenständen bei und beeinflussen die Konstruktion von Identitäten. Damit Marker als Marker funktionieren, müssen sie wahrnehmbar sein. Ihre Wahrnehmung steuern sie über ihre Materialität oder ihre Beschaffenheit, deren Bedeutung kontextuell variiert und ausgehandelt wird.

Die Arbeitstagung soll dieses komplexe Verhältnis von Markern und Prozessen der Markierung entschlüsseln. Dabei sind unter anderem folgende Leitfragen denkbar:

- Wie werden Marker sinnlich wahrgenommen und entschlüsselt?
- Wie sind Prozesse der Bedeutungszuweisung vorstellbar und wie trägt die Distribution von Wissen über den Markerträger dazu bei?
- Wie lässt sich die Beschaffenheit von Markern erfassen, und welche Bedeutung hat diese für ihre Verbreitung und Spielräume von Akteuren bei ihrer sozialen (Um-)Definition?
- Welche Rolle spielen Marker für die Persistenz soziokultureller Differenzen, die nicht selten in die Zuschreibung kategorialer Eigenschaften und in soziale Ungleichheiten überführt werden?
- Welche soziokulturellen, politischen und juristischen Auswirkungen haben Markierungen für das Zusammenleben von Gruppen und Individuen, und welche Rolle spielen Marker in Verhältnissen zwischen Mehr- und Minderheiten?
- Wie wird mit Markern umgegangen, und welche Möglichkeiten des Umgangs sind (politisch, juristisch, ethisch) denkbar?

Wir freuen uns auf inter- oder transdisziplinär ausgerichtete Beiträge junger ForscherInnen, die sich auf laufende Untersuchungen nicht nur aus Sozial- und Kulturwissenschaften beziehen – sondern ebenso rechts-, natur- oder lebenswissenschaftliche Fragen thematisieren können.

InteressentInnen werden gebeten, ihr Exposé von maximal 500 Wörtern in englischer oder deutscher Sprache bis zum 4. April 2011 an Tobias Boll ([tobias.boll@uni-mainz.de](mailto:tobias.boll@uni-mainz.de)) und Christian Knöppler ([knoepplc@uni-mainz.de](mailto:knoepplc@uni-mainz.de)) zu schicken.

Forschungszentrum  
Sozial- und Kulturwissenschaften

**SoCuM Doktorandengruppe**  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
(JGU)  
Gresemundweg 4  
55128 Mainz

**Christian Knöppler**  
Sprecher  
Tel. +49 6131 39-24032  
[knoepplc@uni-mainz.de](mailto:knoepplc@uni-mainz.de)

**Tobias Boll**  
Tel. +49 6131 39-25435  
[tobias.boll@uni-mainz.de](mailto:tobias.boll@uni-mainz.de)

**SOCUM**  
Research Center of Social and Cultural Studies Mainz  
[www.socum.uni-mainz.de](http://www.socum.uni-mainz.de)